

„Einer meiner wertvollsten Auftritte“

FUSSBALL Ballartist Alfred Reindl (58) gelingt nach Hüft-OP das Comeback

VON PAUL HOPP

Oberhausen – Als selbstständiger Ballartist, der weltweit vor Menschen auftreten und sein Können präsentieren will, braucht man ein gesundes Selbstbewusstsein. Und das hat Ballartist Alfred Reindl zweifellos. Wer, wie er bei der WM 1990 vor einem Deutschland-Spiel, im ausverkauften Giuseppe-Meazza-Stadion von Mailand auf regennassem und daher rutschigen Geläuf seine Show durchzieht, den kann doch nichts mehr schrecken – oder? Nun ja. Vor seiner jüngsten Performance auf der – im Vergleich zum San Siro – eher unspektakulären Bühne im großen Festsaal in Gleichamberg war der Oberhausener „verunsichert und nervös“, wie er berichtet. „Ich wusste nicht, ob es funktioniert.“

Immerhin stellte der Auftritt beim Sportlerball des Kreissportbundes Hildburghausen (Thüringen) sein Comeback dar. Reindl hatte sich im Herbst vergangenen Jahres im Anschluss an einen Eingriff am Muskel einer Hüft-OP unterziehen müssen. Eine schwierige Zeit, zumal nicht klar war, ob er seine Karriere würde fortsetzen können. Jetzt ist klar: Er kann. Die Show im voll besetzten Saal gelang perfekt, wie Reindl stolz berichtet. Ihm gibt das einen Push: „Ein Comeback mit 58 Jahren –



Der „Mützentrick“ funktioniert noch: Alfred Reindl zeigte bei seinem Comeback-Auftritt im thüringischen Gleichamberg freilich auch ein von ihm kreiertes Element (links). Der Sportlerball, bei dem er auftrat, fand in einem vollbesetzten Saal statt (rechts).



FOTO: PRIVAT

das gibt Selbstvertrauen und ist auch eine Genugtuung nach so langer Reha.“ Die nächsten Auftritte sind schon in Sichtweite, unter anderem hat Mercedes vor ein mehrtägiges Event angefragt.

Das Gastspiel in Südthüringen „ist einer meiner wertvollsten Auftritte“, so Reindl. „Vor allem habe ich es mir selbst bewiesen.“ Das sagt einer, der bei fünf Weltmeisterschaften und sechs Europameisterschaften gezaubert hat und Maradona und Pele getroffen und zum Teil mit ihnen jongliert hat. Oft war Reindl auch im Nahen Osten unterwegs – in Kuwait, Dubai

und Jordanien, wo sogar ein Preis nach ihm benannt wurde. Im Vorfeld der WM 2006 wurde er zum „Botschafter für das Fußballland Bayern“ ernannt.

Zweimal auf dem OP-Tisch

In seiner über 35 Jahre währenden Karriere gab es immer wieder schwierige Phasen. Allein seine Knie wurden schon neunmal arthroskopiert. Corona und die daraus folgenden Absagen von Veranstaltungen mit Publikum trafen den Ballartist

ebenfalls hart. Der Sportlerball in Thüringen war im Übrigen so eine Veranstaltung, die wegen der Pandemie schon mehrmals hintereinander verschoben wurde. Die Diagnose, die Alfred Reindl allerdings im Sommer 2022 bekam, „war ein Schock“. Am Hüftmuskel hatte sich ein Geschwulst gebildet. Das musste in München entfernt werden, im Nachgang bekam er Ende Oktober an der linken Seite ein künstliches Hüftgelenk. Den Eingriff nahm Spezialist Dr. Thomas Löffler in Weilheim vor. „Er hat das super gemacht“, sagt Reindl. Im Vorfeld der

beiden Operationen waren die Prognosen nicht gut. „Wer weiß, ob Sie jemals wieder normal gehen können“, so lauteten Reindl zufolge einige Aussagen. Nicht wirklich ermutigend, aber der Vater mehrere Kinder ließ sich nicht unterkriegen.

Das Comeback in der vergangenen Woche war das schwierigste in seiner über drei Jahrzehnte währenden Karriere, betont Reindl. Zugleich sei es schön zu sehen, „was möglich ist, wenn man nie aufgibt“. Ein kleines Zusatzenständnis an die operierte Hüfte muss der Oberhausener, der sich selbst als Fuß-

ballkünstler bezeichnet, aber schon machen: Seine Kür im Rahmen des Auftritts splittet er, um die Belastung nicht zu groß werden zu lassen. Klar ist aber auch: Es gibt die komplette Show, in Thüringen agierte er erstmals auch mit einem fluoreszierendem Ball. „Das ist perfekt angekommen“, freute sich Reindl. Mit der gelungenen Rückkehr geht die Reindl-Show nun also weiter. Auch wenn er mit Eifer bei der Sache ist, so trägt er eine Spur Gelassenheit in sich – denn: Die ganz großen Highlights hat er erreicht. „Ich bin auf meiner Zugabe-Tournee.“

IHRE REDAKTION

Tel. (0 88 61) 9 21-26; -42
Fax (0 88 61) 9 21 39
E-Mail:
sport@weilheimer-tagblatt.de

IN KÜRZE

Fußball Peißenberg auswärts in der Pflicht

Schon am heutigen Freitag geht es für mehrere Fußballmannschaften aus der hiesigen Region um wichtige Punkte. Der TSV Peißenberg trifft in der Meisterrunde der Kreisliga auswärts auf die SG Hausham. Mit einem Sieg gegen den noch sieglosen Konkurrenten können die Peißenberger (zuletzt 2:1-Sieger gegen Spitzenreiter Miesbach) wieder mitmischen im Aufstiegsrennen. Einen großen Schritt in Richtung Klassenerhalt kann hingegen der **ESV Penzberg** tun, der am heutigen Freitag in der Kreisklasse den TSV Weyarn erwartet. Die Gäste liegen drei Zähler hinter den Peißenbergern auf einem Platz, der den direkten Abstieg bedeutet. Das erste Duell zwischen beiden Teams endete mit 2:2. Penzberg gelang jüngst mit dem 5:2 bei den FF Geretsried der erste Sieg im Frühjahr. Ebenfalls ein Heimspiel, und zwar in der Meisterrunde D der A-Klasse, hat der **SV Haunshofen** am heutigen Abend vor sich. Mit einem Sieg über den FC Wildsteig/Rottenbuch II wäre der Anschluss zum Top-Duo, Raisting II und Lechsee, hergestellt. ph

Merkur CUP: Auftakt für 28 Mannschaften in der Region

FUSSBALL Am morgigen Samstag finden in Polling und Apfeldorf die Vorrunden bei großem E-Juniorenturnier statt

Polling/Apfeldorf – Wenn Merkur CUP, dann in geballter Form: Am morgigen Samstag, 29. April, finden für sämtliche Mannschaften aus dem Landkreis, die am weltweit größten E-Junioren-Turnier seiner Art teilnehmen, die Vorrunden statt. Im Spielkreis 9 („Weilheimer Tagblatt“/„Penzberger Merkur“) ist der SV Polling auf seinem Sportplatz am Jakobsee Gastgeber für vier Gruppen. Die Fußballabteilung des SV Polling hat sich in den vergangenen Jahren schon öfters als Ausrichter für Turniere im Merkur CUP bewährt. Im Spielkreis 6 („Schongauer Nachrichten“) firmiert der SV Apfeldorf als Gastgeber.

In Polling sind insgesamt 15 Mannschaften am Start. Um 10 Uhr beginnen die Spie-

ler der **Gruppe 1** (BSC Oberhausen, ASV Eglfing, FC Seeshaupt, ESV Penzberg) und der **Gruppe 2** (TSV Weilheim, SV Raisting, SV Unterhausen, TSV Peißenberg). Sind die Partien vorbei, dann starten um 14 Uhr die **Gruppe 3** (SV Polling, SG Wielenbach, FC Penzberg, SG Habach-Antdorf/H.A.I) und die **Gruppe 4** (SG Eberfing, SC Hügelfing, DJK Penzberg). Die jeweils zwei Besten jeder Gruppe ziehen in die nächste Runde, das Kreisfinale ein. Termin dafür ist im Weilheim-Penzberger Raum am Samstag, 13. Mai; der Ort wird noch bekannt gegeben.

Bei der Vorrunde in Apfeldorf sind am Samstag 13 E-Junioren-Teams in Aktion. Los geht es um 11 Uhr mit der **Gruppe 1** (TSV Peiting, SG

Bernbeuren, SG Pfaffenwinkel, SG Schwabbruck) und der **Gruppe 2** (TSV Schongau, TSV Altenstadt, SG Rott/Wessobrunn). Um 14 Uhr sind die **Gruppe 3** (TSV Hohenpeißenberg, TSV Steingaden, SV Hohenfurch) und die **Gruppe 4** (SC Böbing, VfL Denklingen, SV Apfeldorf) an der Reihe. Auch im Kreis 6 qualifizieren sich jeweils die besten zwei Teams fürs Kreisfinale, das im Schongauer Raum am Sonntag, 7. Mai, terminiert ist.

In den Kreisfinals geht es um je zwei Tickets für die Runde der Bezirksfinals (vier im gesamten Verbreitungsgebiet des „Münchner Merkur“). Den Höhepunkt bildet schließlich das große Finalturnier der besten acht aus insgesamt 314 Mannschaften

am Samstag, 15. Juli, in Unterhaching.

Auch heuer gilt wieder die besondere Tore-Regel: Die Mannschaft, die in einer Partie drei oder mehr Treffer erzielt, erhält, unabhängig vom Spielausgang, einen Extrapunkt. Gewinnt also X gegen Y mit 4:3, dann bekommt X vier Punkte, Y immerhin noch einen Zähler. ph

Der 29. Merkur CUP

Der 29. Merkur CUP 2023 ist das weltweit größte E-Jugendturnier. Es wird vom Münchner Merkur mit dem BFV veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern, Radio Arabella und uhlsport gefördert. Außerdem unterstützen der FC Bayern München und die SpVgg Unterhaching das Turnier. ESB ist zudem Fairplay-Partner des Merkur CUP sowie Förderer des Nachhaltigkeitsprojektes.

FUSSBALL

Bezirksliga Süd

Freitag, 28. April
FC Deisenhofen II - SV Bad Heilbrunn 19:30

1. FC Garmisch-P.	25	71:19	60
2. 1906 Haidhausen	25	69:29	50
3. SV Bad Heilbrunn	25	44:28	50
4. TSV Murnau	25	60:38	45
5. SV Aubing	25	48:41	42
6. FC Penzberg	26	57:46	37
7. SV Raisting	25	28:25	37
8. FC Neuhaders	25	31:40	34
9. VfL Denklingen	25	42:42	32
10. BCF Wolfratshausen	25	38:48	32
11. TSV Neuried	26	47:50	30
12. FC Deisenhofen II	25	43:55	30
13. Hellas München	25	43:49	29
14. Unterfaffenhofen-G.	25	34:47	25
15. MTV Berg	25	21:66	14
16. TSV Großhadern	25	34:87	10

Kreisliga Meisterrunde A

Freitag, 28. April
SG Hausham - TSV Peißenberg 19:30

1. SV Miesbach	5	5:5	13
2. Lenggrieser SC	5	16:8	12
3. ASV Habach	5	7:5	12
4. TSV Peißenberg	5	7:14	11
5. SV Ohlstadt	5	12:11	10
6. SG Hausham	5	4:8	6

Kreisklasse Abstiegsrd. H

TSV Weyarn - SV Krün 1:1
Freitag, 28. April
ESV Penzberg - TSV Weyarn 19:30

1. ASV Eglfing	5	7:2	16
2. FF Geretsried	5	8:12	10
3. SV Wangau	4	5:5	9
4. ESV Penzberg	5	12:11	8
5. SV Krün	4	8:8	7
6. TSV Weyarn	5	3:5	5

A-Klasse Meisterrunde D

FC Herzogsägm. - TSV Burggen --:
Freitag, 28. April
Haunshofen - Wildsteig/Rottenb. II 19:00

1. SV Raisting II	5	16:8	18
2. SG Lechsee	4	13:6	15
3. SV Haunshofen	4	11:7	11
4. SV Herzogsägmühle	5	8:11	8
5. Wildsteig/Rottenb. II	5	4:11	8
6. TSV Burggen	5	6:15	5

A-Klasse Abstiegsrunde M

SV Reichling - FC Thaining 2:0
1. SV Reichling 4 11:7 13
2. Hohenpeißenberg 4 6:3 9
3. TSV Schongau 3 7:5 9
4. SV Wessobrunn 4 6:8 7
5. FC Thaining 3 2:9 1

C-Klasse Meisterrunde F

Freitag, 28. April
SV Eberfing II - SV Wielenbach II 19:00

1. SV Wielenbach II	4	14:5	17
2. Söcking/Starnberg II	4	11:12	9
3. SV Eberfing II	4	8:11	9
4. TSV Turtzing II	4	2:7	7
5. Sportfreunde Bichl II	4	2:12	3
6. SV Unterhausen II o.W.	0	0:0	0

C-Klasse Meisterrunde G

FC K Schlehendorf II - Geto-Dacii GAP II 1:7
1. DJK Penzberg II 5 9:3 16
2. Geto-Dacii GAP II 5 13:8 13
3. FC K Schlehendorf II 5 10:10 13
4. VTA Garmisch-P. II 5 18:12 11
5. FC Bad Kohlgrub II 5 3:10 10
6. Penz.-Maxkron 5 0:10 4

Gute Serie, aber wenig Reiz

FUSSBALL A-Klassist SV Eberfing hat in Abstiegsrunde schnell alles klar gemacht, nun fehlen Herausforderungen

Eberfing – Die größten Fans des SV Eberfing sitzen direkt vor dem Vereinsheim. Manche auf Bierbänken, andere in Gartenstühlen, und sie lassen es sich gut gehen bei einem Bier und launigen Sprüchen. So muss man sich eine VIP-Lounge im Amateurfußball vorstellen. Unterhaltung ist auf jeden Fall garantiert. Nach dem Heimspiel sammelt sich dort die Mannschaft. Man kennt sich natürlich, hat früher zusammen gekickt oder tut das noch in der Reserve. Für Momente wie diese machen sie das alles noch beim SV Eberfing.

„Es geht um Freundschaft und die Leute“, sagt Martin Plonner, so etwas wie der „Mister Eberfing“, inzwischen auch Abteilungsleiter der Fußballer. Gerade in einem Frühjahr wie diesem haben sie ja sonst nicht viel, für das sie spielen könnten. Das Thema „Abstieg“ hat sich

nach Erfolgen im März und April früh erledigt. Und um die vorderen Plätze in der A-Klasse durften sie gar nicht mehr mitmischen, weil der Verband ja einen neuen Modus testet. In Eberfing bleiben sie bei ihrer Meinung: „Wegen mir können wir das wieder aufhören“, sagt Martin Plonner. So hat er sich im Laufe des Jahres immer wieder geäußert.

Der SVE gehört zu den Leidtragenden des neuen Systems im Kreis „Zugspitze“. Um ein paar Punkte – im Eberfing-Fall zwei – zu schlecht für die Meisterrunde, aber bei weitem zu gut für die Abstiegsrunde. Nach zwei Siegen zum Neujahrstart war Martin Plonner schon klar: „Jetzt hast du noch acht Freundschaftsspiele. Für uns war's extrem schade.“ Ein halbes Jahr in der Bedeutungslosigkeit hat ihnen der Verband beschert, wenn man es be-



Herr der Lage in der Gruppe R: Thomas Wopperer (links) und der SV Eberfing haben von fünf Partien drei gewonnen und nur eines verloren. Das Foto zeigt eine Szene aus der Partie. Hinten Eberfings Dominik Ehrenberg.

FOTO: ANDREAS MAYR

sonders drastisch ausdrücken mag. „Du hättest noch vorne anknöpfen können“, sagt Plonner mit Hinweis auf die Tabellenkonstellation. Bis zu Rang zwei – im alten Modus

der Relegationsplatz – fehlten nur vier Zähler. Das wäre eine feurige Rückserie geworden. Denn die Eberfing sind gut drauf, haben in der Abstiegsrunde erst einmal verlo-

ren. Deshalb hofft Plonner nun auf Einsicht bei den Funktionären. „Es wäre schön, wenn der Verband sich hinstellt und sagt: ‚Wir haben es probiert, hören aber auch wieder auf.‘ Vorausgesetzt, die Mehrheit denkt wie Martin Plonner.“

Ob sich die sportliche Langeweile auch auf die Laune

Spieler coachen sich praktisch selbst

der Eberfing niederschlägt, kann man hingegen nicht so genau feststellen. „Wir haben einfach zu wenig Leute, jeden Sonntag ist der Kader auf Kante genäht“, sagt Martin Plonner. Das geht aber schon seit einigen Jahren so. Früher, als sie noch in der Kreisliga antraten, war das anders, da trieb sie zu einem beträchtlichen Teil auch der Ehrgeiz an. Nun halten sie die Gaudi

und die Gemeinschaft von Sonntagen auf dem Sofa fern. „Für die Bedingungen sind wir eine gute Truppe. Die, die da sind, ziehen mit“, lobt Martin Plonner.

Mit Bernd Buchner haben sie in dieser Saison auch einen Coach gefunden, der zumindest einmal die Woche das Training organisiert. Den Rest übernimmt in gewohnter Manier die Mannschaft. An den übrigen Tagen trainieren sie sich selbst. Abwechslung muss jeder eine Einheit vorbereiten. „Eine schöne Sache, da muss jeder einmal nachdenken“, sagt der Torjäger. Und so werden sie auch die Hundstage in dieser „komischen Liga“ hinter sich bringen, wie Plonner sagt. In der kommenden Saison greifen sie wieder an. Es soll dann in die Meisterrunde gehen, damit ihnen dieser Firlefanz ein zweites Mal erspart bleibt. ANDREAS MAYR